

DIE DORFZEITUNG DES JUGENDWAGON BUER

# DORFGEFLÜSTER



SPORT IM ORT



LANDFRAUEN –  
NEUER VORSTAND



ALTES BUER:  
GASTHÄUSER



SPARKASSE IN  
NEUEM GEWAND



## Biene Majas neue Obstbaumwiese

Auf einer ehemals konventionell genutzten Wiese entsteht ein Wohlfühl-land für Insekten und andere heimische Tierarten

Voller Ungeduld warten wir auf ihr Kommen: auf die Wildbienen und Falter und ihre Verwandten, auf die Amphibien und Reptilien, auf die

Vögel und viele Tierarten mehr. Eine rund ein Hektar große Wiese wurde mit einem Bündel einzelner Naturschutzmaßnahmen in ein

vielgestaltiges Wohlfühl-land für Insekten und Co. verwandelt.

**A**lles begann mit der Anregung der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), einige Obstbäume neu zu pflanzen und damit, einen Beitrag sowohl zum Artenschutz als auch zu einstmaligen charakteristischen Nutzungsformen der dörflichen Kulturlandschaft zu leisten. Da dies beim Flächeneigentümer Michael Schleef sofort auf offene Ohren stieß, entstand nach und nach ein umfassender Plan zugunsten einer insektenfreundlichen Gestaltung der Wiese. Den Eigentümer hatte der Gedanke, seine Fläche naturnäher zu bewirtschaften, schon längere Zeit beschäftigt. Vor allem wünschte er sich, bei seinem siebenjährigen Sohn Silas das Verständnis für den Anbau von eigenem Obst und Gemüse sowie für die Zusammenhänge in der Natur zu fördern.

Auf dem langen Weg von der ersten Idee bis zur Vervollständigung des Insektenrefugiums mussten viele Details geplant und organisatorische Hürden genommen werden, vor allem aber wurde viel Handarbeit geleistet und viel tonnenschweres Material bewegt und an seinen richtigen Platz gehievt. Doch welche Maßnahmen wurden im letzten Herbst und Frühjahr auf der Fläche

schlussendlich umgesetzt, damit sich die aus Kinderfilmen bekannte, legendäre Biene Maja und ihre Verwandten hier wohlfühlen?

### Die Maßnahmen im Einzelnen:

- Flächige Pflanzung von 25 hochstämmigen Obstbäumen alter Sorten als Nahrungsquelle für Wildbienen und weitere Insekten sowie als zukünftiger Nistplatz für Vögel.
- Anlage von fünf Wällen aus autochthonem Sand und anstehendem Oberboden als Nisthabitat für erdnistende Wildbienen.
- Pflanzung von rund 400 heimischen, ausschließlich mehrjähriger Wildstauden als Nahrungsquelle für Wildbienen, weitere Insekten und Vögel.
- Aufschichtung von drei linearen Bruchsteinhaufen aus Piesberger Karbonatquarzit (20 Tonnen) und Aufschüttung von drei Kieshaufen (5 Tonnen) aus autochthonem Material als Aufenthaltsort und Wärmequelle für verschiedenste Insekten und Quartier für Reptilien und Amphibien.
- Anlage von vier Totholzhaufen als Niststätte für holzbrütige Insekten.
- Errichtung von vier rund vier Meter hohen Buchenstämmen und Setzen von 32 Eichenspaltpfählen als Schutz der Staudenflächen, Sandwälle und Steinhaufen während der Flächenbewirtschaftung sowie als Singwarte und zukünftige Niststätte für Insekten (stehendes und besonntes Totholz).

Im Rahmen der Umsetzung wurde stets Wert darauf gelegt, dass jede Einzelmaßnahme möglichst mehrere Funktionen für verschiedene Tierarten erfüllen kann. Während der Planungsphase wurde zudem berücksichtigt, dass die Projektfläche innerhalb eines Schwerpunktvorkommens der im Brutbestand stark bedrohten Feldlerche liegt. Aufgrund dessen musste auf eine Bepflanzung des Südteils der Fläche mit Obstbäumen tunlichst verzichtet werden. Zudem erstreckt sich nördlich an die Fläche angrenzend, entlang der Markendorfer Straße, eine alte, umfängliche Lindenallee. Baumbestandene Hausgärten grenzen ebenso an das Projektgebiet. Beides sprach eindeutig dafür, keine weiteren Bäume und Sträucher als ergänzende Elemente neu anzulegen, sondern den Fokus auf offene und besonnte Strukturen zu legen. Eingebettet in diese vorhandenen Lebensräume kann das „Wohlfühl-land für Insekten und Co.“ neben seiner Bedeutung für die Zielarten jetzt einen Beitrag im regionalen Biotopverbund leisten.





### Wer ermöglicht das SON-Projekt?

Es liegt auf der Hand: Ohne das Wohlwollen von Michael Schleef wäre der tollste Plan Makulatur geblieben. Michael willigte nicht nur ein, seine Wiese dauerhaft dem Vorhaben zu widmen, sondern half und hilft an allen Ecken und Enden, wie auch seine Familie. Tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung erfuhr die Projektumsetzung auch durch die emsigen Mitarbeiter\*innen der Gruppe „SON lokal aktiv“, umweltinteressierte Kinder und Jugendliche sowie durch die Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – „KLAr Melle“. Zudem wurde das umfangliche Vorhaben materiell gefördert: Die Stadt Melle und die Wilms GmbH stifteten Baumstämme. Unter dem Projekttitel „Neuanlage einer Streuobstwiese mit ergänzenden Strukturelementen für Insekten in Melle-Buer“ fördert die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung umfanglich die monetären Kosten der Maßnahme. Ihnen allen gebührt unser sehr großer Dank!

### Volker Tiemeyer

**Foto 1:** 25 Obstbäume bilden das Herzstück des Projekts. Foto: Volker Tiemeyer

**Foto 2:** Stein-, Sand und Erdwälle und stehendes Totholz sollen den Insekten als Quartier dienen. Foto: Maximilian Ehses

**Foto 3:** Über 400 Stauden wurden gepflanzt, denn ihr Nektar und Pollen soll den Insekten Nahrung bieten. Foto: Volker Tiemeyer

**Foto 4:** Schütter bewachsene Sandwälle bieten erdnistenden Wildbienen Niststätten. Sie haben es besonders schwer, geeignete Örtlichkeiten für die Anlage ihrer Reproduktionsstätten zu finden. Foto: Jakob Grabow-Klücken

**Foto 5:** In die Buchenstämme wurden Nistgänge für Wildbienen gebohrt. Foto: Volker Tiemeyer

